

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

15 (10.1.1929) Morgenausgabe



# Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 10. Januar 1929.

Staetum und Verlaas von  
: : Herdinaud Pheroarten :  
Gefredaktion Dr. Walter Schue der,  
Bekanntlich verantwortlich für deutsche  
Politik u. Wirtschaftspolitik. M. Vögel:  
für ausländische Politik u. M. Gaebele:  
für badische Politik. M. Gaebele: für  
badische Nachrichten. Dr. G. Gaebele:  
für Kommunalpolitik. G. Gaebele: für  
Volks- und Sport. M. Gaebele: für  
das Reich. G. Gaebele: für den Handel.  
M. Gaebele: für die Industrie. G. Gaebele:  
Weinbl. alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiser.  
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Ceschkestraße. Brief- und Panna-  
straße. Postfachkonto: Karlsruhe  
Nr. 9359. Bellmann, Roff und  
Kulow. Österreichische Postämter:  
Wien. Zentral-Postamt. Wiener Zeitung.  
München und Köln. Hans und  
Warten. Karlsruhe. Verlags-Bureau.

## Die Arbeitslosigkeit wächst weiter.

**Die Berichte der Arbeitsämter.**  
\* Berlin, 9. Jan. (Funkpruch.) Den Berichten der Landesarbeitsämter zufolge, ist in der Berichtswoche vom 31. Dezember 1928 bis 5. Januar 1929 die Zahl der Arbeitslosen, wenn auch nicht überall, in dem Tempo der vergangenen Woche weiter gestiegen. Die nach den Feiertagen durch Saisonabschluss in verschiedenen Industrien, sowie durch Inventuren und Geschäftsabschlüsse alljährlich hervorgerufene Geschäftskrisis hat im Verein mit der anhaltenden Frostperiode im wesentlichen zu der weiteren Verschlechterung des Arbeitsmarktes beigetragen. Außerdem kommt aber auch die nicht unter Saisonwirkung stehende, sondern durch konjunkturelle Einflüsse verurteilte rückläufige Tendenz des Arbeitsmarktes in verschiedenen Industriezweigen, sowie die immer noch fühlbare Auswirkung der Arbeitskämpfe in der verstärkten Arbeitslosigkeit zum Ausdruck. In der Metallindustrie tritt der Konjunkturrückgang immer deutlicher hervor, wobei jedoch zu bemerken ist, daß im bisherigen Aussparungsgebiet der heimisch-westfälischen Eisenindustrie zur Zeit ein gewisser Stillstand der Rückwärtsbewegung des Arbeitsmarktes zu verzeichnen ist. In der chemischen Industrie war in der Berichtswoche die Lage im Allgemeinen weiter günstig. Das Spinnstoffgewerbe zeigt keine einschneidende Entwicklung. Während in der Jute- und Kunstseidenindustrie der Stand der Beschäftigung durchweg noch als günstig bezeichnet wird, drohen, nach der verstärkten Einlegung von Kurzarbeit zu schließen, namentlich in der Baumwollindustrie weitere Entlassungen. Der Saisonabschluss brachte besonders in der Stricker- und Strickererei einen erhöhten Zugang an Arbeitsuchenden.

## Kampf gegen jede Zensur.

**Kundgebung der Sektion für Dichtkunst.**  
\* Berlin, 9. Jan. (Funkpruch.) Der Amtliche Preussische Presse-Dienst teilt folgende Kundgebung der Sektion für Dichtkunst der Preussischen Akademie der Künste mit: „Der Preussische Landtag hat sich kurz vor seinen Weihnachtsferien mit Fragen der Wiedereinführung der Zensur im Deutschen Reich befaßt. Wir sind der Überzeugung, daß Zensur jenseit des Ozeans keinen Zweck, was der Gesetzgeber gewollt hat. Durch ein Verbot werden wesentliche Erzeugnisse der Literatur und Kunst, die sonst im Dunkel blieben oder bald wieder im Dunkel verschwinden, wie durch Scheinwerfer grell beleuchtet. Mißverständnisse Kunstwerke dagegen geraten in Gefahr, verurteilt zu werden. Das kann der Gesetzgeber auch nicht wollen, da dies der Verfassung widerspricht. Darum werden wir jede Zensur bekämpfen, um so mehr, als die bestehenden Gesetze zum Schutze des Volkes durchaus genügen. Zensur bringt neue Zwangsigkeiten in unser Kulturleben.“

## Unabhängige Sachverständige.

**Die Auswahl der deutschen Sachverständigen. / Die Einladung der Amerikaner. Eine Kommission zur Unterstützung der Sachverständigen.**

m. Berlin, 9. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung hat sich 24 Stunden vor der Ernennung der Experten der Alliierten durch die Reparationskommission entschlossen, ihre Vertrauensleute namhaft zu machen. Ihre Wahl ist auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und den Generaldirektor Dr. Bögl gefallen, die als Hauptdelegierte auftreten werden, während mit der Stellvertretung der Bankdirektor Melchior und der Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Kasel betraut wurden. Diese Herren sind im wahrsten Sinne des Wortes unabhängige Sachverständige.

Sie erhalten keinerlei Direktiven durch die Reichsregierung. Sie werden vielmehr nach eigenem Ermessen handeln und vorgehen und alle ihre Entschlüsse gestalten, wie sie es für gut befinden. Die Unabhängigkeit dieser Herren tritt ja auch nach außen hin am besten durch die Wahl Schachts in die Erscheinung, der als Reichsbankpräsident durchaus selbständig ist und dessen Selbständigkeit sogar noch gesetzlich verankert worden ist. Das Gleiche gilt von Dr. Bögl, der aus der rheinisch-westfälischen Industrie kommt und von dem man hier sagen kann, daß er aus seiner wirtschaftlichen Einstellung eher im Kampf mit jeder Regierung gleichgültig, wie sie zusammengesetzt ist, liegt, als mit ihr im Frieden lebt.

Melchior hat in der Vergangenheit wiederholt bei wichtigen Reparationsbesprechungen eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Er ist mindestens ebenso gut wie Dr. Schacht über die Ansichten der ausländischen Finanzwelt im Bilde, kennt aber auch die Leistungsfähigkeit Deutschlands außerordentlich gut.

Man kann wohl sagen, daß die Reichsregierung aus dem ihr zur Verfügung stehenden Personenkreis die Besten ausgewählt hat, so daß das deutsche Volk mit gutem Gewissen diesen Männern volles



Dr. Hjalmar Schacht.



Dr. h. c. Albert Vögel.



Geheimrat Dr. Ludwig Kasel.

Vertrauen entgegenbringen kann. Wie sich der Verlauf der Sachverständigenberatungen selbst vollziehen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Auf Grund der früheren Vereinbarungen soll nach der Ernennung der europäischen Sachverständigen die Reparationskommission gemeinschaftlich mit der deutschen Kriegslastenkommission in Paris eine Einladung an amerikanische Finanziers und Wirtschaftler hinausgehen lassen, die gebeten werden sollen, sich an den Versuchen zur Lösung des Reparationsproblems zu beteiligen. Die Sachverständigenkommission selbst wird voraussichtlich am 5. Februar in Paris zusammentreten. Ihre erste Sitzung hat der Aufstellung ihres Arbeitsprogramms zu gelten. Sie muß auch darüber Klarheit schaffen, welche Rolle die stellvertretenden Sachverständigen zu spielen haben werden. In Berlin will man aller Wahrscheinlichkeit nach noch eine besondere Kommission zur Unterstützung der Sachverständigen

ins Leben rufen, deren Aufgabe darin bestehen dürfte, alles verfügbare Material zu sammeln, zu sichten und zu ordnen und es den Sachverständigen darnach zur Verfügung zu stellen. Kommt es zur Bildung dieser Kommission, dann ist es sicher, daß sich an ihr neben den Vertretern der Behörden und den Beauftragten der Banken und der Wirtschaft auch Vertrauensleute der Gewerkschaften beteiligen werden.

\* Berlin, 9. Jan. (Funkpruch.) Wie die Telunion erfährt, werden die beiden deutschen Mitglieder des Ausschusses von unabhängigen Finanzsachverständigen von ihren Stellvertretern Melchior und Kasel begleitet werden. Die Arbeit erfolgt nicht etwa in der Weise, daß die Stellvertreter einspringen werden, falls eines der Hauptmitglieder aus Krankheit oder anderen Gründen an der weiteren Teilnahme verhindert sein sollte; vielmehr werden auch die Stellvertreter sich an den Verhandlungen beteiligen. Das geschieht schon deshalb weil, es angeht, daß überaus umfangreichen und schwierigen Materie ein Umding wäre, wenn einer der Stellvertreter oder beide in einem gegebenen vorgeschrittenen Stadium der Besprechungen einspringen müßte, ohne auf das genaue über den bisherigen Verlauf unterrichtet zu sein. In Berlin ist zur Zeit noch nicht genau bekannt, ob der Ausschuss am 5. Februar zusammentreten wird, ein Zeitpunkt über den amerikanischen Zeitungen bereits gesprochen worden ist. Es ist jedoch selbstverständlich, daß sich die Gläubigerstaaten über das Datum des ersten Zusammenstreffens vorher mit Berlin verständigen werden.

## Die Ernennung der amerikanischen Sachverständigen.

F.H. Paris, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Temps“ teilt mit, daß die alliierten Mächte und Deutschland übereingekommen seien, die amerikanischen Sachverständigen gemeinsam zu ernennen und das Blatt nennt als wahrscheinlichste amerikanische Delegierte Owen Young, früheres Mitglied des Dameskomitees und Perkins, früherer amerikanischer Beobachter in der Reparationskommission.

## Eisenbahnunglück in Mähren.

f. Prag, 9. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Prager Schnellzug, der aus Jäslau in Mähren um 5 1/2 Uhr früh ausfährt, fuhr um 6 Uhr morgens bei der Station Okrouhly bei Deutschbrod auf einen Güterzug den er dort zu kreuzen hatte auf. Bei dem Zusammenstoß wurden die Lokomotive und der erste Wagen des Schnellzuges vollkommen zerschmettert. Der Zugführer und der Heizer des Schnellzuges wurden getötet. Weitere drei Eisenbahner wurden schwer und einer leicht verletzt. Von den Reisenden selbst wurde niemand verletzt, was darauf zurückzuführen ist, daß sich in dem ersten Wagen des Schnellzuges nur Eisenbahner befanden. Als Ursache des Unglücks wird angegeben, daß durch die Schneelast der Draht der zur Weiche führte, gerissen sei, wodurch ein Funktionieren der Weiche unmöglich gemacht wurde. Der Verkehr erlitt durch das Unglück eine Verspätung von drei Stunden.

## Im Golde Frankreichs.

**Der dänische Hauptmann Lembourn zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er spionierte im Interesse Frankreichs.**

III. Leipzig 9. Jan. Der IV. Strafsenat verurteilte am Mittwoch den dänischen Hauptmann Lembourn wegen Verbrechen nach § 1 des Spionagegesetzes zu fünf Jahren Zuchthaus, die Kontorsistin Helene Stegemann wegen versuchten Verbrechen nach § 3 des Spionagegesetzes zu zwei Jahren Gefängnis. Bei Lembourn wurden sechs Monate, bei der Stegemann drei Monate für zeitliche Untersuchungshaft in Abzug gebracht. Aus der ausführlichen Begründung zum Urteil seien folgende Punkte hervorgehoben: Vorgeworfen wird vor allem dem Hauptmann Lembourn, daß er die Spionage im Interesse einer anderen auswärtigen Macht getrieben habe und nicht für sein dänisches Vaterland. (Unter der fremden Macht, die nicht im Namen erwähnt wurde, ist Frankreich zu verstehen.) Der Tatbestand des § 1 des Spionagegesetzes ist von Lembourn schon allein dadurch erfüllt worden, daß er die Helene Stegemann einem ihm befreundeten Oberleutnant angeblich im dänischen Nachbarnland als eine für die Auspionierung Deutschlands geeignete Person eingeführt habe. Der eigentliche Fragesteller, dessen Fragen die Stegemann beantwortet habe, sei ein in einschlägigen Kreisen wohlbekannter Oberleutnant Jörnier gewesen. Dieser gehöre einem fremden Heere an und sei dem Militärattaché dieser Macht in Kopenhagen zugeeilt. Als der Stegemann gelegentlich gefragt worden sei, wenn sie mal nach Holland komme, so werde sie auch dort den „Chef“ kennen lernen, sei sicherlich unter diesem Chef der Attaché jener auswärtigen Macht für Holland und Dänemark gemeint gewesen. Lembourn habe, wie leider auch viele andere Ausländer fälschlicherweise geglaubt, die deutschen vaterländischen Verbände seien ähnliche Einrichtungen wie der von ihm selbst ins Leben gerufene und geleitete jütländische Grenzschutz, der unter der Aufsicht des dänischen Kriegsministers stehe und vielleicht als militärische Reservevertruppe angeprochen werden könne. Seine Entschuldigung, daß er beabsichtigt habe, die deutschen vaterländischen Verbände könnten wenn auch ohne Mitwirkung der deutschen Regierung — einen Anreiz auf die jütländische Grenze unternehmen und daß er sich deshalb um diese Verbände habe besonders kümmern müssen, könne man ihm nicht ablauben. Für den Strafsenat sei die Beweiskette lückenlos gewesen. Das Deutsche Reich werde von allen Seiten von Spionage heimgegriffen.

## Der Cadolzheimer Bilderraub.

Fürth, 9. Jan. Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages wurde der Angeklagte Graste noch über seine Verbindung mit Frau Schwarz gehört. Graste bestreitet entschieden, bei Frau Schwarz gewohnt zu haben. Lediglich seine Frau habe im Jahre 1917 etwa ein Vierteljahr dort gewohnt, während welcher Zeit er sie öfter besucht und einige Male auch bei ihr gewohnt habe. Frau Schwarz sei einmal zu ihm gekommen und habe ihm den Bericht einer Nürnberger Zeitung gezeigt, wonach Schmidt von der Polizei wegen Einbruches gefasst werde. Schmidt fühlte sich daraufhin in der Wohnung seiner Frau nicht mehr sicher. Die Angabe Grastes wurde von Schmidt bestätigt, der hinzufügte, sich unter falschem Namen bei Frau Schwarz als Wäschereibesitzer eingemietet zu haben. Er habe von ihr gleich beim Einzug das ordnungsgemäße, polizeiliche Anmeldeformular erhalten und habe ihr dabei gesagt, diese Anmeldung selbst zu besorgen. Er habe jedoch nur drei Tage bei Frau Schwarz gewohnt, da er durch Lippmann erfahren habe, daß bei diesem schon Kriminalbeamte in der Cadolzheimer Angelegenheit waren, die sich auch für ihn, Schmidt, interessierten hätten. Der Angeklagte Zahn bestätigt im allgemeinen die Angaben Grastes, der ihm für die Tat 1000 M ausgelagt und auch gegeben habe. Seit dem Jahre 1925 halte er sich unter falschem Namen in Berlin auf. Seit dieser Zeit kenne er Graste, er sei aber keinesfalls dessen langjähriger Tatgenosse bei anderen Einbrüchen und auch zur Cadolzheimer Tat habe ihn lediglich Abenteuerlust getrieben. Er betreibe in Berlin ein Immobilienbüro und verdiene nebenbei als Manager. In der Nachmittagsitzung wurde zunächst der Antrag des Verteidigers des Angeklagten Maaner auf Ablehnung des medizinischen Sachverständigen verworfen. Hierauf wurde der Angeklagte Reitel selbst gehört, der vollhaft geständig ist. Er habe das Automobil gefahren und bewacht, nach dem Graste ihn dazu wenige Tage vorher gewonnen habe. Er habe ihm 500 M Belohnung verschrieben, die er, Bretfeld, infolge durch Krankheit entstandener Schulden notwendig brauchen konnte. Belommen habe er nach der Tat 1000 Mark, davon habe er 300 M Vorauslagen gehabt. Aus der Schilderung seines Lebenslaufes geht hervor, daß er aus guter Familie stammt und bessere Schulbildung genoss. Die Angeklagte Schwarz betonte, kühnlos zu sein. Sie habe nichts verschwiegen und niemand beunruhigt. Von dem Cadolzheimer Diebstahl habe sie erst durch den sie vernehmenden Kriminalbeamten erfahren. Nach kurzer Pause wurde dann in die Zeugenvernehmung eingetreten.

Sicher sei die Nordgrenze davon noch einigermaßen verschont geblieben. So müßte sie zur Verhütung ähnlicher Fälle durch ein strenges Urteil geschützt werden.



# Friedensschluß in Afghanistan?

## Widerprechende Meldungen.

U. London, 9. Jan. Die Ausgleichsverhandlungen mit den aufständischen Schinwaris sind nach englischen Meldungen aus Peshawar nunmehr erfolgreich abgeschlossen worden. Auf Grund sehr bedeutender Zuwendungen in Gold an die Mohmands und die Ahugianis haben die beiden Stämme auf einer Zusammenkunft der Stammesführer dem Ausgleich mit dem König Amanullah zugestimmt.

Beide Stämme sind bereits aus der Gegend von Dschellalabad abgezogen und haben den Schinwaris die alleinige Kontrolle dieses Gebietes überlassen. Nach der Uebereinkunft der Schinwaris mit der afghanischen Regierung handelt es sich um eine reine Geste, die den Zweck hat, den Schinwaris die Demütigung einer Niederlage zu ersparen.

Anfang der Vorgänge rechnet man in Peshawar damit, daß der Verbindungsweg nach Kabul für den Verkehr in Kürze wieder geöffnet wird. In Peshawar ist am Mittwoch bereits wieder eine Kamelkaramane mit sehr wertvoller Ladung, die seit zwei Monaten in Dschellalabad festgehalten wurde, einsetzt. Den von der Regierung beschäftigten Europäern, die bisher in Peshawar festgehalten wurden, ist die Wiedereintreise nach Kabul gestattet worden. Trotz dieser für die afghanische Regierung bedeutenden Erfolge ist die Gesamtlage noch nicht geklärt.

da in anderen Bezirken die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in der Nachbarschaft von Kabul beängstigt wird. Es handelt sich dabei um einen Angriff der Anhänger des Bandenführers Bahadur Saqau, der nordwestlich von Kabul eingeleitet wurde und seit Montag ununterbrochen andauert. Die Regierungstruppen befinden sich in der günstigeren Stellung.

v. D. London, 9. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die letzten Nachrichten aus Afghanistan besagen, daß die Schlacht zwischen den Rebellen und den Truppen des Königs noch weiter anhält und noch nicht entschieden ist.

Nachdem die Truppen des Königs einige Erfolge errungen hatten, sind sie, den letzten Nachrichten zufolge, wieder zurückgeschlagen worden und die Rebellen sind bis auf 7 Kilometer an Kabul herangekommen. Daß zu Waki zum König von Afghanistan ausgerufen ist, wird bemerkt, aber es ist auffällig, daß der Mann, der nach Dschellalabad geschickt worden war, um mit den Rebellen zu verhandeln, nicht zurückkehrte und der angekündigte Vertrag mit den Schinwaris nicht geschlossen worden ist. Es wird darauf hingewiesen, daß im Osten die Schinwaris sowie die Mohmands antwortlich sind und eine große Gefahr für Britisch-Indien entstehen würde, wenn diese die Oberhand gewinnen würden und Amanullah abgesetzt werden sollte.

## Die Grippewelle.

### Jeder zehnte Berliner ist erkrankt.

m. Berlin, 9. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Vermutung der beamteten Mediziner hat getrogen. Die Grippewelle hat noch nicht ihren Höhepunkt erreicht und, erst recht darf nicht davon geredet werden, daß sie bereits im Abklingen begriffen sei. Vielmehr hat sie in den letzten 3 Tagen einen Umfang erreicht, daß die städtischen Gesundheitsbehörden in Berlin wie in den Großstädten des Reiches zu außerordentlichen Maßnahmen greifen müssen, um der Ueberfüllung der Krankenhäuser zu begegnen. Täglich müssen in Berlin Hunderte von Kranken abgewiesen werden, weil die verfügbaren Betten den allerwichtigsten Fällen vorbehalten bleiben sollen; Fieberfälle gehören noch nicht dazu. Wie erschreckend groß die Zahl der wirklich Erkrankten ist, läßt sich aus den Statistiken der Krankenhäuser und auch der Krankentafeln kaum erkennen, obwohl dazu gesagt werden kann,

daß allein bei der Berliner Orphanstiftung der 10. Teil der Mitglieder jetzt krank geschrieben ist und in den beiden letzten Wochen je 2500 Fälle neu angemeldet wurden. Wenn man daran erinnert, daß in den letzten Tagen des

alten Jahres der tägliche Durchschnitt etwa 400 Erkrankungen betrug, wird man ungefähr im klaren sein, wie stark sich die Grippe verbreitet hat. In den Warenhäusern fehlen augenblicklich etwa 10 Prozent aller Angestellten. Ebenso hoch sind die Zahlen bei den Behörden. Bei den Polizeibeamten sind etwa 15 Prozent aller Dienstboten erkrankt. Das ist auch ungefähr die Zahl, die die Reichsbahn in ihren Betrieben zählt. Kein Wunder, wenn bei derartigen Verhältnissen in der Reichshauptstadt

### alles unter dem Eindruck der Grippe

steht. Alkohol wird als Vorbeugungsmittel ebenso wie als Heilmittel empfohlen. Daher ist auch der Konsum von Spirituosen erheblich gestiegen.

U. Romno, 9. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben im Gouvernement Nischni-Novgorod mehrere Rudel Wölfe das russische Dorf Sushan überfallen. Vier Bauern wurden von den Wölfen getötet und drei verletzt.

Ganze Viehherden sind von den ausgereinigten Raubtieren zerstört worden. Die eingetroffene Abteilung der Roten Armee eröffnete gegen die Wölfe ein Maschinengewehrfeuer. 120 Wölfe wurden erlegt. Die Rudel sollen von China nach Rußland gekommen sein.

# Seilkräftige Radiowellen.

### Die Erforschung der ultrakurzen Wellen. / Ihre außerordentliche Bedeutung für den Rundfunk. / Ueberraschende Feststellungen.

m. Berlin, 9. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auf dem Gebiete des Funkwesens ist die planmäßig folgende Forschungswissenschaft um einige wichtige Erfahrungen reicher geworden. Professor Dr. Claus, der Direktor des technisch-physikalischen Instituts der Universität in Jena, arbeitet seit Jahren an der Erprobung von Wellen, deren Länge noch unter den sogenannten Kurzwellen liegen. Seine Versuche haben in der letzten Zeit ausgezeichnete Erfolge gehabt, er gelangte zur Ultra-Kurzwellen, deren Verwendung geeignet ist, ganz neue Wellengebiete zu erschließen.

Im Rundfunkverkehr liegen ja die Dinge zur Zeit äußerst kritisch. In dem vorhandenen Gebiet ist jede Welle zum Teil mehrfach befreit.

Jeder Rundfunkhörer, der auf eigene Faust die Längen mit seinem Apparat abtastet, kann davon ein Lied singen. Wenn Professor Dr. Claus jetzt die ultrakurzen Wellen, die unter 10 Meter liegen, verwendungsfähig gemacht hat, so bedeutet das die reibungslose Unterbringung von etwa 10 000 Sendern der Welt, von denen keiner mehr einen anderen überlagern kann.

Schon mit Wellen von etwa drei Meter Länge ist ein einwandfreier Fernverkehr über Entfernungen von mehreren Hundert Kilometern durchzuführen, allerdings mußten zu diesem Zwecke

besondere Sender und hochempfindliche Empfangsgeräte entwickelt werden, was zeitraulich gekostet ist. Mit kleinen Energien werden erhebliche Fernwirkungen ermöglicht. Die benutzten Sender können räumlich sehr klein gehalten werden, ihre wichtigsten Teile sind in einer normalen Zigarrettenkapsel unterzubringen.

Ganz unabhängig davon ist man bei diesen Versuchen auf Ergebnisse gekommen, die in den Bereich der Medizin fallen. Hier hatte man schon seit längerer Zeit hochfrequente elektrische Ströme zur Anwendung gebracht, mit denen gewisse Wärmewirkungen im Innern des Körpers hervorgerufen werden. Diese sogenannte Thermoneutralität hat man mit Erfolg beispielsweise bei rheumatischen Leiden angewendet. Aber gewisse Nebenwirkungen ließen größte Vorsicht bei der Anwendung dieser Heilmethode empfehlen. Sehr leicht kamen Verbrennungen an der Hautoberfläche vor. Wendet man dagegen ultrakurzfrequente Ströme an, die den ultrakurzwellen entsprechen, so ist diese Art der Behandlung von den geringsten Nebenwirkungen frei. Bei diesen Strömen findet der größte Teil der Wärmeeinwirkung im Körperinneren statt, so daß eine Verbrennung an der

hautstrahlend. Er mußte die „Menschlichkeit“, die er betont, wieder unter höhere Gesetze stellen; sonst wäre er banal geworden. Aber welche höheren, feststehenden, allgemein geglaubten Gesetze gibt es heute? Er mußte für diese Mischung aus menschlicher Nähe und geistiger Distanz eine Ausdrucksform finden. Aber welche dastellereichen und heiligen Formen sind heute unantastbar?

So entstand eine Aufführung, die aus alten und neuen Bestandteilen zusammengestellt war. Alt ist das Gewisper und geheimnisvolle Gelächern des Chors (Stimmungs-dramatisch). Alt ist die menschliche Beteiligung des Chors, statt der klüßlichen Betrachtung. Alt ist das ganzlich überflüssige und pompöse Schlachtgemälde im „Oedipus auf Kolonos“. Alt ist (wenn auch im Sinne des Jellner-Theaters ungewöhnlich wirksam), die dramatische Zuspitzung von Rollen (Theatras, Krenn). Mittelstheater (wenn auch von Gra nach wunderbar gespielt), die kaum gewordene Episode des Hirten. Schrecklich sind die „bezüglichen Verle“ der Magd (warum es gerade die Augen sein müssen, die Oedipus durchsticht). Gerade diese Magd jedoch spielt Helene Weigel (abgesehen von einigen österreichischen Stellen) hervorragend.

Aber es gibt Momente in dieser Aufführung, die weiter zu entwickeln sind, wundervolle Momente, stärkstes, einfachstes Gegenwarts-theater. Das sind die Augenblicke, in denen sich Jellner zu einer unaufgeregten Ruhe, zu einer Größe, die nicht Still, nicht Starre ist, gefunden hat. Eine fast darlegende Darstellung und Entfaltung von Vorgängen, wenn Oedipus und Isokaste sich gegenübersehen, obwohl die technisch außerordentliche, die vortreffliche Schauspielerin Ida Roland zu nichts spielt, zu sehr Sardou gibt). Eine Erregung durch Einfachheit, eine Dramatik durch Nebeneinandersehen von Vorgängen, eine Erschütterung durch Stille. Hier haben Jellner und Körtner zum ersten Mal einen Weg über die Anfänge ihrer gemeinsamen Arbeit hinausgefunden. Hier ist Disziplin nicht Unterbrechung, Ausbruch nicht Aufstellung. Hier ist ein Beginn. Körtner gelangt es diesmal erschütternd aus einer ahnenden Stille in die Erregung hinüberzuführen. Er hat das Maß im stärksten Ausbruch, die Form im gewaltigsten Niederbruch. Körtner findet auf Kolonos eine breite, mächtig fröhliche und verklärte Kraft, die nicht löscht. Eine erregende Harmonie. Eine Erschütterung durch sprachliche Darlegung.

Dans Poelzig hatte die gedrängte Architektur gebaut. Ein Abend, der viel Altes, viel Unsicheres, aber viel Entwicklungsfähiges bringt. Jellner stellt, endlich einmal wieder, Probleme zur Diskussion. Deshalb muß er gepriesen werden.

Von der Universität Heidelberg. Der seit 20 Jahren als Professor für Theologie an der Universität Zürich wirkende Professor Walter Köhler hat einen Ruf an die Universität Heidelberg angenommen.

Von der Universität Basel. Dem Professor für neuere Geschichte an der Basler Universität, Dr. Hermann Bächtold, ist, nachdem er kürzlich erst zum ordentlichen Mitglied der historischen Kommission der Münchener Akademie der Wissenschaften ernannt wurde, dieser Tage auch die Mitgliedschaft der Deutschen Akademie verliehen worden.

# Noch keine Mechanisierung der Lotteriezählung.

m. Berlin, 9. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der vom Hauptauschuß des preussischen Landtags angenommene Antrag, die Höchstprämie der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie in der 5. Klasse von 500 000 auf 200 000 Mark herabzusetzen, hat auch wieder die Aufmerksamkeit auf das Betreiben der Lotteriedirektion gelenkt, das Ziehungsverfahren als solches zu mechanisieren. Die Unregelmäßigkeiten, die vor einiger Zeit von zwei Beamten der Lotteriedirektion verübt wurden, hatten den energigsten Ruf laut werden lassen, durch ein mechanisches Verfahren die Möglichkeit derartiger Betrügereien gänzlich zu beseitigen. Auf der internationalen Büroadstellung wurde dann auch das Modell einer Reformziehungsmaschine gezeigt, die ein Berliner Ingenieur konstruiert hatte und die erhebliches Aufsehen erregte. Die zuständigen Behörden, vor allem in Preußen, haben sich aber bisher nicht entschließen können, auf Grund dieses Modells mehrere Ziehungs-maschinen erbauen zu lassen. Die bisher eingelaufenen Gutachten der technischen und Lotteriesachverständigen gehen nämlich noch besonders in der Frage auseinander,

ob die Maschine in ihrer bisherigen Konstruktion auch alle Fehlerquellen beseitigt und den Losinhabern alle Gewinnchancen bietet. Deshalb soll in der nächsten Zeit eine abermalige Besprechung aller maßgebenden Kreise stattfinden und voranschreitend ein Oberamt einberufen werden, auf Grund dessen dann möglicherweise vom Finanzministerium Gelder zum Bau einer Versuchsmaschine bewilligt werden dürften.

von sogenannten Todesstrahlen die Rede war. Es ist aber bei den praktischen Versuchen auf diesem Gebiet bisher nicht in einem einzigen Falle möglich gewesen, irgend ein Lebewesen durch lange Bestrahlung zu töten. Infolgedessen entfallen auch alle Mutmaßungen über die mögliche Verwendung von Strahlen zur Abtötung noch so niedriger Lebewesen. Nicht einmal Bakterienkulturen konnten bisher abgetötet werden. Das soll aber auch gar nicht der eigentliche Zweck der bisherigen Versuche sein; es ist für die Desinfektion viel wichtiger, daß es in kurzer Zeit gelingen soll,

in das Wellenchaos des Rundfunks Ordnung hineinzubringen, so daß aus dem verheerenden Meer endlich einmal störungsfreier Empfang für den Hörer zu erzielen ist.

Die Oberfläche des Körpers ausgeschlossen bleibt. Dennoch werden aber in gewissen Körperzellen und Organen bei etwa halbstündiger Heilwirkung Temperaturerhöhungen von 1 Grad oder mehr hervorgerufen. Diese zufällige Entdeckung wird weiter ausgebaut werden und den schon jetzt bekannten Heilmethoden zweifellos eine wichtige Bereicherung geben. Die Wärmewirkung der Ultrakurzstrahlen hat in einigen Gemätern eine Verwirrung angerichtet, so daß wieder einmal festigt

von sogenannten Todesstrahlen die Rede war. Es ist aber bei den praktischen Versuchen auf diesem Gebiet bisher nicht in einem einzigen Falle möglich gewesen, irgend ein Lebewesen durch lange Bestrahlung zu töten. Infolgedessen entfallen auch alle Mutmaßungen über die mögliche Verwendung von Strahlen zur Abtötung noch so niedriger Lebewesen. Nicht einmal Bakterienkulturen konnten bisher abgetötet werden. Das soll aber auch gar nicht der eigentliche Zweck der bisherigen Versuche sein; es ist für die Desinfektion viel wichtiger, daß es in kurzer Zeit gelingen soll,

in das Wellenchaos des Rundfunks Ordnung hineinzubringen, so daß aus dem verheerenden Meer endlich einmal störungsfreier Empfang für den Hörer zu erzielen ist.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interzettel.)

Donnerstag, den 10. Januar.

Landestheater: „Sokrates“, 10<sup>h</sup>-21<sup>h</sup> Uhr.  
Eintritt: 4. Komposition: Abend-Quartett Reuer, 8 Uhr.  
Vab. Schwabwälder: „Sokrates“, 10<sup>h</sup>-21<sup>h</sup> Uhr.  
Wanderlust im „Sokrates“ im Hofsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr.  
Colosseum: „Sokrates“, 10<sup>h</sup>-21<sup>h</sup> Uhr.  
Kaffee-Kabarett Roland: „Sokrates“, 10<sup>h</sup>-21<sup>h</sup> Uhr.  
Kaffee-Deon: „Sokrates“, 10<sup>h</sup>-21<sup>h</sup> Uhr.  
Weinhaus Dink: „Sokrates“, 10<sup>h</sup>-21<sup>h</sup> Uhr.  
Restaurant Klapphorn: „Sokrates“, 10<sup>h</sup>-21<sup>h</sup> Uhr.  
Gloria-Palast: „Sokrates“, 10<sup>h</sup>-21<sup>h</sup> Uhr.  
Union-Theater: Die Kirschen in Nachbars Garten; Wolfenkräuter; Weltprogramm.  
Altantil-Vollspiele: Ich hab' Dich lieb; Wie werde ich meine Frau los.

# Eulenberg: „Der himmlische Handelsmann“.

Aufführung in Krefeld.

Dieses neue und letzte Lustspiel Eulenberg's hat noch einen zweiten Titel: „Das Schöne hat man umsonst“ — aber die erste Aufführung bewies dem Dichter schon, daß man das Schöne, nämlich den Erfolg, nicht umsonst hat. Dazu war der Einsatz zu gering.

Man darf diesem Dichter konzedieren, daß er seinen literarischen Weg, im Gegensatz zu vielen, ohne Kompromisse gegangen ist, von Anfang an, seit er ihn eingeschlagen. Einem Theaterdramatiker, an dem die Fähigkeit, komische Situationen zu erfinden, komische Figuren in sie zu stellen und komische Verwicklungen aus allen zu binden und zu lösen, freis beschlag, mag heute noch anzurechen werden, daß er nicht in die literarischen Niederungen des Schwanstüchleins stieg.

Dieses Lustspiel freilich, mit anderem Maß gemessen, erhebt sich nicht über die Mitte: einwandfrei ist der Anlaß, die Linie, das Konzept; nur halb gegliedert der Aufbau, die Formung, die endgültige Gestalt.

Ein himmlischer Handelsmann ist hier ein Vater, der aus irgend welchen Gründen keine halbjährigen Kinder verliert und erst spät in der Nacht des Händlers, ihnen unbekannt, wiederkehrt; ihre Verirrungen ordnet, ihre Disharmonien löst, und, als wäre er des Himmels Bote, das Schöne ihnen umsonst schafft; sie haben nichts dazu getan, seine Gewandtheit allein schafft ihnen schließl. Glück, Zufriedenheit, Erfolg, alles Lebens Ende. Also Grundriß eines Märchens, wie es in Paul Altenbergs „Schadensflicker“, wie es in Cocteus „Orpheus“ der Fall war. Der Einfall kommt, auch in der Literatur, niemals allein, stets kann man die Gleichzeitigkeit der Geschehnisse ins Doppelspiel des Lebens auf lösen.

Bei Eulenberg ist das Märchenhafte im Lustspiel selbst schon schon hinübergetragen; es ist zu überlegt und durchdacht, es wirkt und verwirrt, wie ein Teppich des Lebens. Die Farben aber sind nicht reich, nicht bunt, sie glänzen dünn und blaß, und in welcher Mannigfaltigkeit müßte ein sprachliches Lustspiel von Rollen strahlen!

Der Reichtum reicht nicht, einen Abend lang zu beglücken; die Aufführung kalcherte nicht die Dürftigkeit, sondern in ihrer Schwäche, der undramatischen Regie Dinghaus' untertrich sie. Die Fehlbefehle der Titelrolle mit einem jugendlichen Komiker, der als solcher ganz talentiert sein mag, verliert vollends und erlaubt nicht — trotz der harten und hoffnungsvollen Marianne Bergers und des begabten Fritz Junker — zu übersehen, daß die Aufführung in einem Sinn prognostisch gestaltet war, den zu vermeiden man sich hätte mühen dürfen. Eulenberg, der anwesend war, konnte sich zum Schluß noch eig zeigen, der Beifall war matt.

# Jellners Oedipus-Inszenierung.

Von Herbert Ihering.

Berlin, 9. Januar. Endlich einmal wieder ein fesselnder Abend des Staatstheaters. Ein großer Erfolg für Jellner und Körtner. In den Beifall stimmt Stresemann, der in einer der ersten Partietretungen sitzt, und aus seiner Loge Kultusminister Bader ein.

Jellner ist hier wieder auf seinem eigenen Boden. Er hat sich gefunden. Ein Versuch, den Oedipus neu zu gestalten. Ein Versuch, beide Teile „König Oedipus“ und „Oedipus auf Kolonos“ an einem Abend zu geben.

Gegen die Bearbeitung ist vieles zu sagen. Auch die Regie ist oft problematisch. Aber daß sie überhaupt Probleme zur Diskussion stellt, ist schon ein Gewinn. Ueber diese Probleme muß gesprochen werden.

Im „König Oedipus“ wird die Bearbeitung von Heinz Pipmann Anlaß zu einem Chor: „Groß ist die Gottheit und altzeit nicht“, der musikalisch von George Antheil fast wie ein hebräischer Tempelgesang gekleidet ist. „Oedipus auf Kolonos“ schließt in der Bühnensprache des Staatstheaters mit einem Gebet der Ismene, das erbauend ausklingt.

Diese Völe der Aufführung zeigen Unsicherheit auf, mit der man heute einer dichterischen Welt gegenübersteht, die gerade im Kultischen, in der Einheit der religiösen, staatlichen und menschlichen Vorstellungen wurzelt. Strawinsky hatte mit seinem Textdichter Jean Cocteau den Mut, die Tragödie „Oedipus rex“ lateinisch, wie eine antike Liturgie, wie eine geschlossene tragische Opferhandlung darzustellen, die ein Sprecher unterbricht und erläutert. Die Vorgänge wenden sich nur durch diesen Sprecher an das Publikum; er demonstriert einen episch-dramatischen Ablauf. Es ist der parabolische und doch erschütternd großartige Versuch, eine ferne Welt, nicht durch Vermenschlichung, nicht durch Verringerung der Entfernung, sondern durch „Einfrostung“ (ein Wort Strawinskys), durch Vergrößerung der Entfernung näherzurücken.

Diesen Weg kann das Sprechdrama, besonders bei einem alten Stück, nicht gehen. Reinhardt versuchte mit seinem Textdichter Hofmannsthal durch äußerliches Theater, durch die Reize einer bunten, bewegten Handlung mit Auszügen und Massenwirkungen die Distanz zu überbrücken. Jellner geht mit seinem Bearbeiter Pipmann einen anderen Weg. Er drängt das Menschliche hervor, beinahe könnte man sagen: Das Private, und schafft sich dadurch neue Gefahren. Was im „Oedipus“ auf selten kultivierten Gebräuchen und politischen Anschauungen (die in der Antike nicht von einander zu trennen sind) beruht, wird getrieben, geändert, oder auf neue Grundlagen gestellt. Weil also das Werk des Sophokles, dessen Größe in der geschlossenen religiösen und staatlichen Anschauung seiner Zeit wurzelt, heute auf eine Epoche trifft, deren Bedeutung und Gefährlichkeit in der Zerrissenheit und in den Gegensätzen von kritischem Bewußtsein, religiösen und staatlichen Formen liegt, gerät Jellner in einen neuen Ge-



### Vom Bad. Landesjugendamt. Neubesetzung des Beirates.

Nach § 9, Absatz 3, der badischen Ausführungsverordnung zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt hat das Amt der bisherigen Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Beirats des Badischen Landesjugendamtes sein Ende erreicht. Der neu gebildete Beirat legt sich zusammen, wie folgt:

**Mitglieder:** 1. Stadtrat Josef Amann in Heidelberg, 2. Schulrat Bojhang in Karlsruhe, 3. Stadtoberkretär Dr. Led in Baden-Baden, 4. Anstaltsleiter Curt in Mannheim, 5. Bürgermeister Dörr in Knielingen, 6. Pfarrer Dreher in Karlsruhe-Beiertheim, 7. Caritasdirektor Edert in Freiburg, 8. Frau Antonie Elias in Karlsruhe, 9. Stadtratsrat Dr. Fichtl in Karlsruhe, 10. Obermedizinalrat Professor Dr. Gregor in Pforzheim, 11. Landrat Hepp in Lehr, 12. Geh. Regierungsrat Hochapfel, Präsident des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe, 13. Ministerialrat Dr. Kaufmann in Karlsruhe, 14. Stadtratsrat Dr. Ketterer in Karlsruhe, 15. Stadtpfarrer Professor Dr. Keußen in Karlsruhe, 16. Amtsgerichtsrat Krall in Karlsruhe, 17. Professor Dr. Luft in Karlsruhe, 18. Jugendpfarrer Lutz in Mannheim, 19. Frau Stadtrat Mathels in Karlsruhe, 20. Bürgermeister Menges in Gernsbach, 21. Frau Clara Wiskamp in Karlsruhe, 22. Stadtrabbiner Dr. Schiff in Karlsruhe, 23. Caritasdirektor Steimer in Karlsruhe, 24. Verwaltungsoberinspektor Stenz in Karlsruhe, 25. Landessekretär Stoder in Karlsruhe, 26. Landrat Straß in Sinzheim, 27. Oberlandesgerichtsrat a. D. Stritt in Karlsruhe, 28. Landgerichtsdirektor Dr. Wehler in Karlsruhe, 29. Landesjugendpfarrer Wolfmeier in Karlsruhe.

**Stellvertretende Mitglieder:** 1. Kaufmann Eugen Baumann in Karlsruhe, 2. Bürgermeister Belzer in Malsh, 3. Jugendleiter Dübeldau in Mannheim, 4. Sekretär Käßbender in Karlsruhe, 5. Frau Landtagsabgeordnete Fischer in Karlsruhe, 6. Professor Fröh in Karlsruhe, 7. Stadtoberinspektor Gurl in Karlsruhe, 8. Ministerialdirektor Dr. Huber in Karlsruhe, 9. Bürgermeister Jäb in Göttingen, 10. Studentrat a. D. Jmgaden in Karlsruhe, 11. Jugendpfarrer Kappes in Karlsruhe, 12. Rektor Käst in Höttingen, 13. Bürgermeister Dr. Kaufmann in Sinzen, 14. Stadtpfarrer Keußen in Heidelberg, 15. Jugendamtsdirektor Köbele in Mannheim, 16. Rechtsanwältin Kopf in Freiburg, 17. Hauswart Kael in Knielingen, 18. Volkshilfsdirektor Dr. Wiffen in Pforzheim, 19. Stadtrabbiner Dr. Winkler in Heidelberg, 20. Obermedizinalrat Dr. Wiffen in Pforzheim, 21. Bürgermeister Wihert in Durlach, 22. Bezirkssprecher Prof. Rothemann in Karlsruhe, 23. Frau Luise Schmitthener in Karlsruhe, 24. Medizinalrat Dr. Schönig in Karlsruhe, 25. Fürstlich-schwarzbürgerlicher Erbkammersekretär in Karlsruhe, 26. Schulrat Strobel in Mannheim, 27. Landrat Wenz in Willingen, 28. Landeswohlfahrtspfarrer Werner in Karlsruhe, 29. Amtsgerichtsrat Dr. Wirthwein in Mannheim.

**Mannheim, 9. Jan. (In den Ruhestand versetzt.)** Landgerichtspräsident Franz Schlimm tritt am 1. Juni 1929 in den Ruhestand. Franz Schlimm wurde im Jahre 1864 geboren, war 1890 Gerichtspräsident, 1892 Referendar, 1895 Amtsgerichtsrat in Welsheim, 1896 in Mannheim, 1899 Staatsanwalt in Pforzheim, 1904 in Konstanz, 1908 Landesgerichtsrat in Heidelberg, 1915 erster Staatsanwalt in Offenburg, 1918 in gleicher Eigenschaft in Karlsruhe, 1919 Vertreter des Generalstaatsanwalts in Karlsruhe, 1920 Generalstaatsanwalt und Ministerialrat in Karlsruhe, 1924 Landgerichtspräsident in Mannheim.

**Schwellingen, 9. Jan. (In den Ruhestand.)** Infolge Erreichung der Altersgrenze wird Direktor Daniel Weis an der Oberschule in Schwellingen auf 1. Mai 1929 in den Ruhestand versetzt.

**Heidelberg, 7. Jan. (Von der Universität.)** Im Wintersemester 1928/29 sind folgende Professoren Defane: Dr. Radbruch in der juristischen Fakultät, Dr. Sachs in der medizinischen, Dr. Gintert für die philosophische und Dr. Liebmann in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät.

### Die Landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die badischen Landwirtschaftlichen Winterschulen werden in diesem Winter von 1390 Schülern besucht. 889 Schüler besuchen den ersten und 501 Schüler besuchen den zweiten Kurs. Durchschnittlich kommen 48 Schüler auf jede Schule. Den Rekord hält Freiburg mit 87 Schülern, während Schopfheim mit 18 die geringste Schülerzahl aufzuweisen hat.

### Der Bauernverein wird sich nur noch wirtschaftspolitisch betätigen.

— Wiesloch, 9. Jan. In der Bezirkskonferenz, die in Wiesloch von den Genossenschafts- und Bezirksvorständen einberufen war, betonte Direktor Schernig von der Bauernbank bezüglich der jüngsten Vorgänge: Die Landwirte müssen streng zwischen den wirtschaftspolitischen Aufgaben des Bauernvereins und den rein wirtschaftlichen Aufgaben der Genossenschaften und der genossenschaftlichen Zahlstellen in Freiburg unterscheiden. Um die Letzteren allein gehen die Zusammenkünfte, Verhandlungen, der Bauernverein werde sich nach Lösung der genossenschaftlichen Einrichtungen nur noch wirtschaftspolitisch betätigen. Den zusammengefügten genossenschaftlichen Stellen fallen auch zukünftig ausschließlich die wirtschaftlichen Aufgaben zu. Das den beiden Organisationen Karlsruhe und Freiburg vorschwebende Ziel könne nur Erfolge für die Landwirtschaft nur geführt werden durch Verantwortungsbewußte, harte Arbeit und durch besonnenes Handeln der hierzu Berufenen, abseits von allen wirtschaftlichen und nicht genossenschaftlichen Gesichtspunkten, nicht aber durch unkluge und verfrühte Beschäftigung mit den Problemen durch Unbetätigte und Unverantwortliche. Durch das Herintragen von weltanschaulichen Gesichtspunkten, insbesondere von Religion und Politik werde die genossenschaftliche Arbeit nicht gefördert, sondern nur gehemmt.

**M. Bruchsal, 9. Jan. Im Verein für Frauenbestrebungen sprach** gestern abend in ganz vorzüglicher Ausführung Frau Marie Schloß-Königsfeld über eine Vorkämpferin auf dem Gebiet der Frauenbewegung, über Luise Otto-Peters. Sie schilderte die Zeit, in der diese Frau stand und aus der heraus allein ihr Wirken möglich war, die revolutionäre Zeit um 48. Luise Otto-Peters ist die Vorkämpferin unserer großen Frauen, die ohne sie und ihr Wirken nie hätten werden können. Nur auf einem vorbereiteten Boden sind Entfaltungsmöglichkeiten, gibt es reife und reiche Früchte. Die Rednerin entrollte ein Lebensbild der bedeutenden Frau, die zu Weihen geboren, 1819 in der Gärungszeit aufwuchs, und die in „Ludwig der Rellner“ wohl den ersten sozialen Roman schrieb. Ihr Buch „Schloß und Fabrik“, eine zeitlang bestsellende, schilderte die Not der Ergebräuer. Sie brachte die erste Frauenpetition ein, gab Zeitungen heraus, die die Rechte der Frau vertreteten, gründete den Leipziger Frauenbildungsverein, den ersten Frauenverein, der Arbeiterarbeit leistete und der heute noch blüht und wirkte und arbeitete in Wort und Schrift unermüdet für die Interessen der Frauen. Mitarbeiterinnen wie Henriette Goldschmitt und Auguste Schmitt halfen mit Nächstenliebe und Arbeitswillen. Ihr späterer Gatte, Peters, war wegen politischen Verwehens 6 Jahre im hiesigen Zuchthaus. — Frau Marie Schloß, ein Kind unserer Stadt, die Schwester des Reichstagsabgeordneten Ludwig Haas, durch ihre schriftstellerischen Arbeiten und ihre Vorträge bekannt, zeigte mit dem Vortrage wieder so recht die ihr eigene Klarheit und Sachlichkeit und eine beachtliche Selbstverständlichkeit, hinter der aber eine eiserne Arbeit und ein tiefes Wissen stehen. Der Dank der Vorlesenden, Frau Otto Dyppe-Heimer, war der Ausdruck der Empfindungen aller. Eine Aussprache schloß sich an zwischen Fräulein Müller und der Vortragenden über die verschiedene Auffassung der Frauenfrage in Nord- und Süddeutschland.

— Müdenloch (bei Medesheim), 9. Jan. (Neue Kirche.) Nachdem der evangelische Oberkirchenrat der hiesigen Kirchgemeinde 30 000 M für den Neubau einer Kirche zur Verfügung gestellt hat, ist dieser Bau gesichert.

### Unfallchronik.

**h Graben, 9. Jan. (Unglücksfall.)** Der 13jährige Volksschüler Hermann Süß wurde gestern nachmittag auf der Eiswiese von einem Mitschüler so unglücklich zu Fall gebracht, daß er das Bein brach. Auf einem Wägelchen wurde er nach Hause gebracht.

**× Pforzheim, 9. Jan. (Verkehrsunfälle im Jahre 1928.)** Im letzten Jahre ereigneten sich im Stadtbezirk Pforzheim 692 Verkehrsunfälle (592 im Jahre 1927), durch welche sechs Personen zu Tode kamen und 331 verletzt wurden. Im Landbezirk Pforzheim wurden bei 48 Verkehrsunfällen 3 Personen getötet und 35 verletzt. Der entstandene Sachschaden war teilweise sehr erheblich.

**× Heidelberg, 9. Jan. (Ein Opfer des Neujahrsschießens.)** Seinen Verletzungen erlegen ist der 17 jährige Hans Ruland aus Dossenheim, der sich in der Silvesternacht beim Abschießen eines „Ragentoppfes“ eine schwere Kopfverletzung zuzog.

**× Höttingen (u. Mosbach), 9. Jan. (Tot aufgefunden.)** Gestern früh fand man den hiesigen Maurer Karl Ferdinand Farenkopf in der Nähe seiner Wohnstube erfroren auf. Der Verstorbene ist verheiratet und hat zwei Kinder.

**— Bickenloß a. R., 9. Jan. (Seltsamer Unglücksfall.)** Hier ereignete sich gestern nachmittag ein seltsamer Unglücksfall. Ein kranker und lahmer Mann fiel im Wohnzimmer plötzlich um und dabei direkt auf ein zweijähriges Kind das einen Oberschenkelbruch erlitt und in die Klinik nach Freiburg gebracht werden mußte.

**× Weil, 9. Jan. (Nicht vom fahrenden Zug abspringen.)** Der in der Eisenbahn Waghlen A.G. beschäftigte Julius Alletag von hier sprang von dem sich gerade in Bewegung befindenden Zug ab und kam dabei zu Fall. Er erlitt mehrere Knochenbrüche und andere schwere Verletzungen.

**Δ Nellingen (bei Neustadt), 9. Jan. (Zum Mühlenbrand.)** Durch die vor einigen Tagen erfolgte Einmischung des großen Wohn- und Mühlengebäudes, die Gauschmühle, entsteht dem Besitzer Müller Ernst Bauer ein Gesamtschaden von 55 000 Mark. Das Dekonomiegebäude und die Stallungen blieben zum Glück vom Feuer verschont. Es präsentiert allerdings keinen besonders hohen Wert. Verbrannt ist das ganze Mobiliar und die Einrichtung des Wohngebäudes sowie die Mülheneinrichtung einschließlich 120 Zentner Mehl und Frucht, die in der Mühle lagerten. Das Feuer wurde erst spät entdeckt, die Frau des Müllers konnte nur notdürftig angezogen mit ihrem drei Wochen alten Kindchen und einem Mädchen von sechs Jahren, das barfuß und nur mit einem Höschen bekleidet war, aus dem brennenden Haus flüchten.

**+ Endingen a. R., 9. Jan. (Fern der Heimat gestorben.)** Am Samstag vor Weihnachten ist die Gattin unseres Ehrenbürgers Zimmermann-Neuwort im Alter von 71 Jahren fern der Heimat gestorben. Die deutsche Presse Neuworts widmet dieser echt deutschen braven Frau warme Nachrufe. Die Beisetzung erfolgte am 24. Dezember auf dem Woodlawn-Friedhof. Auch die Heimatstadt bringt ihrem Ehrenbürger und seiner Familie das aufrichtigste Beileid entgegen. Im Jahre 1930 wollte Gus Zimmermann mit seiner Gattin in den Mauern seiner Vaterstadt das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

**— Gröthheim (b. Staufen), 9. Jan. (Festnahme von Wilderern.)** Vor einiger Zeit wurden in einem Gasthaus zwei Personen festgenommen, die wilderten. Der eine davon, ein Basler, wollte flüchten, wurde jedoch wieder angehalten. Beiden wurden die Gewehre abgenommen. Der Basler hat aber wenige Tage später wieder das Wildern aufgenommen und wurde dabei abermals erwischt. Es wurde ihm ein Flößergewehr abgenommen, mit dem er ein Reh erlegt hat. Er sieht nunmehr seiner Bestrafung entgegen.

**Unter den wenigen Standardsorten des deutschen Zigaretten-Marktes gewinnt Greiling-Auslese immer größere Bedeutung, während so viele neu auftauchende Marken nach kurzer Zeit wieder versinken. Das kennzeichnet die erstaunliche Treffsicherheit, mit welcher der Raucher die Qualität einer Zigarette beurteilt. Wer Greiling-Auslese einmal probierte, hält ihr treue Freundschaft.**



**AUSLESE**

**GREILLING**















**Badisches Landes-Theater**  
Donnerstag, 10. Jan.  
Sollsbühne 1  
**Hokuspokus**  
von Goeb.  
Regie: Baumbach.  
Mitwirkende:  
Ritter, Steiner, Brand,  
Döber, Alcedo, Kuhn,  
Waller, Schneider,  
Schulte, v. d. Trenck.  
Anfang 19 1/2 Uhr.  
Ende nach 2 1/4 Uhr.  
Der 4. Kassa ist für  
den nächsten Ver-  
kauf freigegeben.  
Fr. 11. Jan. Martha,  
Sa. 12. Jan. nach  
Kaiserlich auf  
Waldstr. 30. 13.  
Fr. 13. Jan. nach  
Kaiserlich auf  
Waldstr. 30. 14.  
Sa. 14. Jan. nach  
Kaiserlich auf  
Waldstr. 30. 15.  
Fr. 15. Jan. nach  
Kaiserlich auf  
Waldstr. 30.

**Café Cabaret**  
**Beifall  
braust** - -  
abends 8 Uhr.  
neuen Künstlern!  
**ROLAND**

**Weinhaus Just**  
Kaiserstr. 91  
**Mittagsstich**  
von Mk. 1.10 an  
einschl. 1 Glas Wein  
oder Bier  
Abonnenten erhalten  
**Vorzugspreise.**  
Täglich ab 5 Uhr:  
**Künstler-Konzert.**  
Ausschau: la in- u aus-  
ländische Weine.  
163

**Fritz Müller**  
Musikalienhandlung  
Kaiser- Ecke Wald-  
straße  
Die im Landesthe-  
ater aufgeführten  
Opern- u. Orchester-  
werke sind in allen  
Ausgaben Klavier-  
Ausgabe sowie als  
Schallplatten stets  
auf Lager (23491)  
Autorisierte Elektro-  
Verkaufsstelle  
Ordon Gramophone  
Parlaphone Vox.  
Theaterkarten.  
Operntexte.

Wer  
**SPADONI-  
SISTERS**  
im  
**COLOSSEUM**  
nicht gesehen,  
hat  
viele versäumt.  
Täglich 8 Uhr  
Sonntags 4 u. 8 Uhr

**HEUTE**  
Donnerstag, den 10. Januar  
abends 8 Uhr, Eintritt  
**Wendling**  
Quartett aus Stuttgart  
Karten zu 2,-, 3,-, 4,- und 5,- Mk. bei  
Kurt Neufeldt  
Waldstr. 30 u. 81

**Kaffee Bauer**  
Im stimmungsvoll  
dekorierten  
**Ratskeller-Kaffee**  
Morgen Freitag  
**Kronmooskaffee**  
**Tanzmusik**  
Prämierung der schönsten Maskenkostüme  
la. Tanzkapelle! Eintritt frei!

**Große Karnevals-gesellschaft**  
Karlsruhe  
**AUFRUF!**  
Wir laden hiermit die verehrliche Einwohnerschaft Karlsruhes und Umgebung zum Beitritt in die Große Karnevals-Gesellschaft ein.  
Einmaliger Mitliedsjahresbeitrag (mit Wirtuna bis zum 1. November d. J.) 4,-. Das Mitglied hat freien Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen der Saison 1929 (Damen- und Fremdenbällen am 27. Januar und 10. Februar, Bürger-Maschenball am 12. Februar - Ballabenddiensttag). Außerdem erhält jedes Mitglied die Vergünstigung, eine Damen-Beitragin zu 3,- zu lösen die zum Besonderen sämtlicher Veranstaltungen berechtigt. Für Studierende werden ebenfalls Karten zum ermäßigten Preis von 2,- und Damen-Beitragin zum selben Preise abgegeben (und zwar nur in der Ausnahmestellung des Verkehrsvereins Kaiserstr. 159, Eingangs Ritterstraße).  
Mitgliedsbeitrag bezahlen für die drei Veranstaltungen des Vereins 4,-.  
Einreichungsschluss mit sofortiger Abgabe der Mitgliedsarten liegen ab Montag den 7. Januar, in folgenden Geschäften auf: Kunststraße 11 des Verkehrsvereins Kaiserstr. 159 Eingangs Ritterstr.; Billale Wente Mühlentor; Tor: Scharrenschmidt, Kaiserstr. 51; Scharrenschmidt, Friedenstr. 3a und Milde Georg-Friedrichstr. 25; Wälschensalzgasse 10; Scharrenschmidt, Waldstr. 30; Scharrenschmidt, Kaiserstr. 170; Scharrenschmidt, Riedlin Kaiserstr. 31. (1929)  
Werbei Mitglied der Großen Karnevalsgesellschaft!  
Der Präsident.

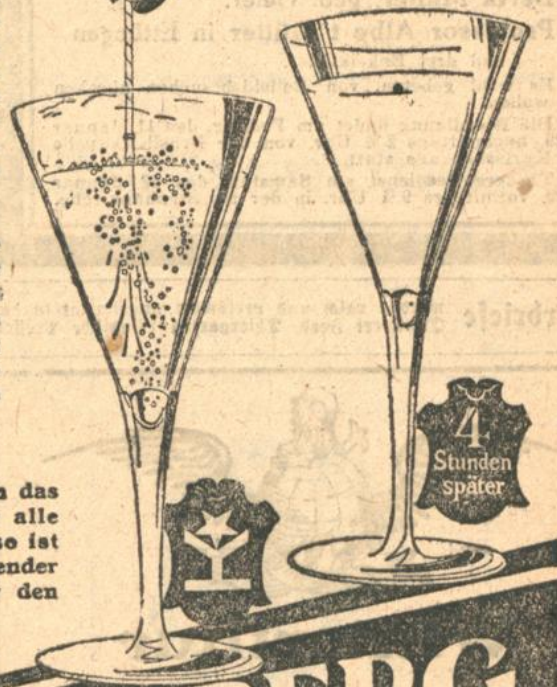
Machen Sie mal  
diese Probe!

Aus einem Glase »Kupferberg«  
treiben Sie mit einem Sektküchlein  
alle »Lebensgeister« aus und  
lassen das Glas mehrere Stunden  
stehen. — Dann prüfen Sie genau  
den Duft und kosten recht aufmerk-  
sam. Sie werden überrascht sein  
von der äußerst feinen, zarten  
Blume und dem unbedingt rein-  
tönigen, angenehm anregenden  
Geschmack.

Nicht viele Sektmarken können diese  
Probe mit Erfolg bestehen; sie läßt  
alle etwaigen »Unarten« des Weines  
hervortreten. Bei »Kupferberg«  
gewährleisten ausgesucht gute  
Weine und sorgfältigste Sektbe-  
reitung in allen Einzelheiten ein  
hervorragendes Ergebnis.

Wie seit undenklichen Zeiten das  
Gold als Wertmesser für alle  
Dinge der Wirtschaft gilt, so ist  
»Kupferberg« ein feststehender  
Begriff hohen Wertes unter den  
Sektmarken.

CHR. ADT KUPFERBERG & CO  
— MAINZ —



**KUPFERBERG**  
KUPFERBERG GOLD \* KUPFERBERG RIESLING  
Die gute alte deutsche Marke \* Der herbe rassige Herren-Sekt  
Vertreter für den Großhandel: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B., Kriegsstr. 184, Fernsprecher 4480/81.

**UNION-THEATER**  
Wir bringen ab heute den deutschen Grossfilm:  
**Die Kirschen in  
Nachbars Garten**  
7 Akte nach dem bekannten preisgekrönten  
Bühnenwerk »Die Strecke« von O. Bendinger.  
In den Hauptrollen: Maly Delschaft, Carmen  
Carliellieri, Hans Marr, A. Ethofer usw.  
Ferner ist der höchste Wolkenkratzer von  
New York der Schauplatz d. atemberaubend. Films:  
**Wolkenkratzer**  
6 Akte mit Liebe im 40. Stockwerk  
mit William Boyd, Sue Carol usw.  
Außerdem: Wochenschau und Kulturfilm.

Karneval-Artikel,  
kommissionär an Ber-  
eine, Kapfenabende  
und, Büchli (19327)  
Friedenstr. 20,  
Schloßstr. 11.  
Geschäftl., Manicure  
**Massage**  
Waldstr. 63-2 Tr.  
(185578)

**Wie**  
sollen die Leute  
es erfahren das  
Sie etwas zu  
verkaufen haben,  
wenn Sie es nicht  
bekannt machen  
**?**  
Wegen Sie noch  
heute eine kleine  
Anzeige in der  
»Badischen Presse«  
auf Sie werden  
vom Erlöse über-  
trifft sein.

**Badische  
Lichtspiele**  
Konzerthaus  
Freitag, 11. bis Donnerstag, 17. Jan. jew.  
20,15 Uhr; Sonntag 13. Jan. nur 16 Uhr:  
**Der Spion der Pompadour**  
(Marquis d'Eon)  
Marquis d'Eon . . Liane Haid  
Der Zar v. Russland Fr. Kortner  
Musikbegleitung.  
Jugendl. unter 18 Jahren haben keinen  
Zutritt.  
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz  
Müller, Kaiserstrasse.

Wissen Sie schon wer kommt?  
**Der Nazi Deutschl  
u. Franz Kellner**  
mit seiner uridelen Münchener  
Salon- und Stimmungskapelle  
in den Ausschank  
**Zum Ketterer  
am Bahnhof.**  
Die Konzerte finden täglich abends 1/2 6 Uhr und abends  
8-12 Uhr statt.  
Karnevalistisches Programm.  
**Sie kommen alle wieder!**

Alpenverein-Gklub, Karlsruhe.  
Freitag, den  
11. Jan 1929  
abends 8 Uhr  
im dem. Öbr  
Saal d. Techn  
Schule:  
Herr Walter Söller aus Marabell  
Die »Wochenblätter« in den Feuilletonen  
erle. Erstveröffentlichung durch den Nordwest  
und andere Fabriken in Feld und Eis.  
Vortrag mit Lichtbildern.  
Die Zeitschrift 1928 ist erschienen und sollte  
im Vorhause Müller abgeholt werden.

**Café Odeon**  
Donnerstag, den 10. Januar,  
abends 8 1/2 Uhr  
**2. Großes Sonderkonzert!**  
unter Leitung des Kapellmeisters  
Arthur Groeschler  
**„Das Lied“**  
Das Lied im Konzert und in der  
Oper. — Das populäre Lied — Das  
deutsche Volkslied — Das Operen-  
ten- und Schlagerlied. — Der Gas-  
senhauer  
Das reichhaltige Programm wird  
weiter ausgefüllt durch:  
die berühmte Operettensängerin  
Frau Seewalt-Schulz.  
Tischbestellungen erbeten.  
Tel. 94. Tel. 94.

**Rathausaal**  
Montag 14. Jan., abends 8 Uhr.  
**E. Darmstadt-Stern**  
auf dem  
**Zweimanualigen  
Pleyel-Flügel**  
Bach, Beethoven, Brahms,  
Schubert; Frauenchöre (Bürg)  
Kartou zu Mk. 3,- 2,- 1,- in der  
Musikalienhandlung Müller, Neu-  
feldt, Schlägle, Tafel und an der  
Abendkasse. (653)

**L. großer Kappenabend**  
verbunden mit TANZ  
findet am Samstag, den  
12. Jan. 1929, ab 8 Uhr auf  
**GulSchöne** statt.  
KAB. Sonntäglich Tanzgelegenheit!

**Kappen-Abend**  
mit Orig Jazz-Stimmungskapelle  
**HEUTE** Donnerstag 8 Uhr. Anfang  
**KLAPPHORN**  
Amalienstraße 14a. 650  
Es ladet freundlich ein: **W. Herian.**

**ATLANTIK  
LICHTSPIELE**  
Kaiserstr. 3  
Tel. 5448  
Heute letzter Tag!  
I. Das große Film-Sing-Spiel  
**Ich hab' dich lieb**  
Volksstück mit Gesang von  
Karl Otto Krause. 661  
In den Hauptrollen: Erich-Kaiser-  
fritz, Grete Reinwald, Robert  
Scholz, Carl Geppert u. s. w.  
Es ist dies kein Film mit Gesangs-Ein-  
lagen sondern eine richtige Film-  
Operette, zu der fast durchwegs  
gesungen wird.  
II Wie werde ich meine Frau los?  
Ein entzückender Pola-Negri-Groß-  
Film in 6 Akten.

**Verloren**  
**Armband**  
wurde a. Wege Fried-  
richsplatz, Kammer-  
Kaiserstr., Kaiserstr.  
am 7. Jan. 1929, abds.  
verloren. Der ehrliche  
Finder wird ersucht,  
das Armband Kaiser-  
str. 15, Kontorbau, 2.  
Et., bei Dir. Wadlener  
geg. guten Finderlohn  
abzugeben. (18385)

**Gloria-Palast**  
am Rondellplatz  
**? Frage ?**  
Ist das Kino jemals in der Lage, das  
Erbe des Theaters anzutreten?  
Wir bringen ab heute einen  
**Weltfilm**  
der für den Film als  
**Kunstwerk**  
wirbt, einen deutschen Spitzenfilm der Terra,  
nach dem Theaterstück von Sophus Michaelis  
**REVOLUTIONS  
HOCHZEIT**  
**Die große Liebe!**  
mit nur erstklassiger Besetzung:  
**Gösta Eckmann**  
zeigt ein Spiel, das man mehrmals ansehen muß,  
weil es von kostbarer oder Schönheit ist.  
**Fritz Kortner**  
gibt eine Charakterstudie, wie er sie in dieser Ge-  
schlossenheit lange nicht gezeigt hat.  
**Diomira Jacobini + Karina Bell**  
sind die Frauenfiguren. 677  
**Walter Rilla + Paul Henkels**  
präzis in Gehaben und Mimik.  
**Großes Beiprogramm!**  
Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

**Büchlerredner**  
oder Kammer für Kar-  
nevalveranstaltungen gel.  
Kaffee des Wirtens.  
(183289)

**Lohnbücher**  
nach  
dem Muster der  
Südwestl. Baugewerks-  
Verufsgenossenschaft  
empfehl.  
Druckerei Med. Preß-

**Geld-Lotterie.**  
**Badische Witwentrost**  
Ziehung garantiert unwiderruflich  
11. Januar 1929.  
Gesamtgewinne RM. 12 500  
Höchstgewinn RM. 4 000.-  
Lospreis RM. 0.50  
Porto und Liste 30 Pfennig extra. 407  
**Carl Götz, Karlsruhe**  
Hebelstrasse 11 und Waldstrasse 38



Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 1/2 Uhr verchied nach kurzer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Barbara Geier Witwe geb. Lichtenberger.

Karlsruhe, Hirschstr. 80, den 9. Januar 1929. Ettlingen.

Die Hinterbliebenen: Rechtsanwalt Otto Geier in Karlsruhe. Berta Müller, geb. Geier. Professor Albert Müller in Ettlingen und drei Enkelkinder.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Januar 1929, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt. Trauergottesdienst am Samstag, den 12. Januar 1929, vormittags 9 1/4 Uhr, in der St. Stephankirche.

Trauerbriefe werden rasch und preiswert angefertigt in der Zandererei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).



Winterthur

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft Lebensversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-/Diebstahl-, Auto- Lebensversicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten-

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst: Direktion für das Deutsche Reich BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77 und für Bezirk Baden: Subdirektion KARLSRUHE, Friedenstr. 3. Mitarbeiter überall gesucht.

Detektiv-Auskunftei

Herrn W. Mathis, Karlsruhe, Dorfstraße 37, part., Tel. 6874. Vertretung auswärts über Art. Erhebungen in Geschäftsdingen, und Alimenten-Prozessen, Betrugsfälle, Beschlüsse, u. Uebervachen. Erhöhtes Inkasso am Platze. (615)

Verstörter Bankfachmann

gibt Kapitalien mit ca. 1/2 500 Ausk. über feingereguliertes Effizient am Platze.

Berliner Börse.

Kurzfristiges Geschäft in Befehlsakt. tem Risiko. 10% Gewinnanteil. Ein-Direktion unter N. G. 4027 befördert Rudolf Wöhe, München.

Beleihen Sie Ihre Doppelkinn

während des Schlafes! Die Bio-Kinnbinde hilft die hässlichen u. erschlafften Gesichtsmuskeln zu lockern, bringt sie in die normale Lage zurück u. macht Sie am Morgen jünger. Sie hält auch den Mund fest geschlossen und verhindert somit das lästige Schnarchen u. das ungelindete Durchatmen. Dauerhaft u. waschbar. Lassen Sie sich kostenlos ausfüllen. Prospekt kommen von der Firma Julius & P. Chem.-Pharm. Präparate, Dreibrunnstr. 28, Postfach 286. (184)

Hans Kassel Cabliou

Pfund 28/30 Pfg. Holländische Schellfische und Cabliou, Merlans, Goldbarschleie, Rotzungen, Seezungen, Heilbutt, Steinbutt, Zander, Salm. Räucherwaren u. Marinaden in großer Auswahl. 603 Geflügel, Roh-, Wildenten Hasen- u. Reh-Ragoul Pfund 70 Pfg. Hans Kassel Tel. 126 u 187 - Lieferung frei Haus

Hochbautechniker

mit Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst (staatl. gepr. Baumeister) und besonderer Erfahrung in Statistik für die städt. Bauverwaltung gesucht. Besetzung nach dem hierfür geltenden Besoldungsgrundlagen. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen sind bis Sonntag 25. Januar d. J. an das städt. Personalamt zu richten. Karlsruhe den 9. Januar 1929. Der Oberbürgermeister. (681)

Vertreter

mit kaufmännischer Vorbildung u. guten Umgangsformen gegen Provision von Revisions-Gesellschaft gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschriften und Lebenslauf an: Wilm. Praxidierprüfungsstelle P. Weisheim, Wilhelm-Ruhr-Sped. Postfach.

Anna, intell. Mann, nicht unt. 21 J., für viele Gesch. Büro f. in Zuercheria, geacht. Praxidierprüfungsstelle nicht mögl. Konstant oder Unteroffizier, ca. 1500 bis 2000 M. erl. 2 Mo u. 1/2 6263 613 an die Bad. Pr. Fil. Hauptv.

Zuercher (3376) Mädchen nach Zürich in fl. Haushalt, per 1. März 1929 gef. mögl. in der feinen bürgerl. Küche selbst in u. neb. Zimmermädchen Hausarb. per 1. März 80 Franken. Einzel-Gr. Zeugnis wird gef. 21. m. Zeugnisabschr. u. monatl. Gehalt u. 2205 a. d. Bad. Pr. Zücht. Alleinmädch. nach Zürich zu luna. Ehepaar per 1. März 1929 gef. weibl. gut bürgerl. f. d. Haus u. alle Hausarbeit, herrsch. Lohn 80 Franken. Für Einverleibung wird gef. per 1. März. m. Zeugnisabschr. u. mögl. m. Schriftbild u. 2204 an die Badische Presse.

Damenfrisier(er) nur gute Kraft, findet sofort Beschäftigung. Best. unter Nr. 629 an die Bad. Presse. Sade junger Köchin. Eintritt sofort. Angeb. unter Nr. 6278 an die Badische Presse.

Vergrößerung suche ich für Zeitung u. Verkauf meines neu angekauften Zehn-geräts. Geht. Besetzung nach dem hierfür geltenden Besoldungsgrundlagen. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen sind bis Sonntag 25. Januar d. J. an das städt. Personalamt zu richten. Karlsruhe den 9. Januar 1929. Der Oberbürgermeister. (681)

Suche zum 1. oder 15. Februar gute Köchin. Zeugnisse u. Schriftbild erbeten an: Frau Dietz, Udo Goeß, Gernsbach in Baden. (185a)

Lehrling aus guter Familie, auf Diktat gesucht. (630) P. Praxidierprüfungsstelle, Kriegerstraße 64.

Weiblich. Solides, zuverlässiges Mädchen mit guten Kenntnissen, nicht unter 20 Jahren, auf 1. Februar in gute Dauerstellung gesucht. Der Eintritt kann evtl. auch früher erfolgen, weil das letzte Mädchen wegen besonderer Verdienste nach Hause muss. Vert. zw. 10 und 4 Uhr. (628) Strichstraße 83, 2. Et.

Mädchen nicht unt. 24 J., weibl. gut bürgerl. f. d. Haus, Hausarbeit u. selbständ. in der Arbeit ist. findet bei aut. Geb. Zuercheria auf 1. Februar. Gute Zeugnis. Best. nach dem hierfür geltenden Besoldungsgrundlagen. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen sind bis Sonntag 25. Januar d. J. an das städt. Personalamt zu richten. Karlsruhe den 9. Januar 1929. Der Oberbürgermeister. (681)

Zu vermieten Keller mit Zugang u. Abfl. raum, für Bierdepot u. dergl., sofort zu verpachten. Angebote unter Nr. 99a an die Badische Presse.

Laden mit Nebenräumen, Kellerräume, ab 1. Febr. zu vermieten. Angeb. unter Nr. 647 an die Badische Presse.

2 evtl. 3 Z. Wohnung sofort zu vermieten. Villa Hermannstr. 1, 2. Stockm. in Garten 2 M. u. 1. Strassenbahn. (1813)

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Ungeent. gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. (3625) Hauptstr. 23, part. Karlsruh. 13, 11. 2. 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. el. Licht u. Zeele, auf sol. auf Herrn zu vermieten. (641) Weinstr. 18, I. 118.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Während des Inventur-Ausverkaufs, außergewöhnlich billige LEBENSMITTEL

Table listing various food items and their prices, including Leinziger Allerlei, Brechbohnen, Kohlraabi, Brechbohnen, Ananas, Scheiben, Mirabellen, Kirschen, Preiselbeeren, Orangen, Mandarinen, Amerikan. Tafeläpfel, Kranzleigen, Zitronen, Zwetschen, Aprikosen, Pfirsiche, Mischobst, Weizenmehl Spezial, Weizenmehl-Auszug, Eier-Makkaroni, Gekochter Saftschinken, Krakauer, Salami, Weinsülze, Fleischsalat, Ochsenmaulsalat, Frankfurter Würstchen, Riesenboufflonwürste, Unser Schlager, Geröst. Kaffee, Zwetschen, Aprikosen, Pfirsiche, Mischobst, Weizenmehl Spezial, Weizenmehl-Auszug, Eier-Makkaroni, Schweizerkäse, Camembert vollfest, Tafelbutter, Himbeer-Johannisbeer-Konfitüre, Apfelsauce, Aprikosen-Konfitüre, Erdbeer-Konfitüre, Feiner Zucker, Hartgrieß, Feinstes Olivenöl, Oelsardinen, Amerik. Salm, Karpfen, Schellfische, Kablau, Vollmilch-Schokolade, Milch-Nuß-Schokolade, Weinbrand-Kirschen, Weinbrand-Bohnen.

KNOPF

Führende Zigaretten-Fabrik

sucht per sofort einen tüchtig. Vertreter für den Prellaat Baden (außer Mannheim, Schwabmünchen, Heidelberg) mit Sitz in Karlsruhe.

Es kommen nur außerordentlich talentierte Verkäufer in Frage die beste Erfolge in dem besetzten Gebiet nachweisen können und mit dem Velen der Verbes. tätigkeit vollkommen vertraut sind. Bedingung ist, daß neben anspruchsvoller Verkaufsroutine eine besondere Geschäftlichkeit in der Verkaufspraxis mit einfließt. Wir werden die besten Interessenten maßnahmen, erhalten den Voraus. Ausführender Lebenslauf mit Zeugnisabschriften, Bild, Umlaufnachweis und Angabe erster Referenzen erbeten unter Nr. 1874 an die Badische Presse. Discretion selbstverständlich.

gute Köchin. Zeugnisse u. Schriftbild erbeten an: Frau Dietz, Udo Goeß, Gernsbach in Baden. (185a)

Mädchen nicht unt. 24 J., weibl. gut bürgerl. f. d. Haus, Hausarbeit u. selbständ. in der Arbeit ist. findet bei aut. Geb. Zuercheria auf 1. Februar. Gute Zeugnis. Best. nach dem hierfür geltenden Besoldungsgrundlagen. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen sind bis Sonntag 25. Januar d. J. an das städt. Personalamt zu richten. Karlsruhe den 9. Januar 1929. Der Oberbürgermeister. (681)

Zu vermieten Keller mit Zugang u. Abfl. raum, für Bierdepot u. dergl., sofort zu verpachten. Angebote unter Nr. 99a an die Badische Presse.

Laden mit Nebenräumen, Kellerräume, ab 1. Febr. zu vermieten. Angeb. unter Nr. 647 an die Badische Presse.

2 evtl. 3 Z. Wohnung sofort zu vermieten. Villa Hermannstr. 1, 2. Stockm. in Garten 2 M. u. 1. Strassenbahn. (1813)

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Ungeent. gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. (3625) Hauptstr. 23, part. Karlsruh. 13, 11. 2. 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. el. Licht u. Zeele, auf sol. auf Herrn zu vermieten. (641) Weinstr. 18, I. 118.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

4 Zimmer-Wohnungen in Neubau, Weststr. Nr. 24 zu vermieten. (36294) Röhrenstr. 4, 4. Et. Jan. zu verm. (3822) (S. 6258) Scheffelstr. 46, III. 2.

Garage und ein Raum für Lagerung od. sonst. Zweckes. (641) Weinstr. 18, I. 118.

Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Ungeent. gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. (3625) Hauptstr. 23, part. Karlsruh. 13, 11. 2. 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. el. Licht u. Zeele, auf sol. auf Herrn zu vermieten. (641) Weinstr. 18, I. 118.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Ungeent. gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. (3625) Hauptstr. 23, part. Karlsruh. 13, 11. 2. 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. el. Licht u. Zeele, auf sol. auf Herrn zu vermieten. (641) Weinstr. 18, I. 118.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Ungeent. gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. (3625) Hauptstr. 23, part. Karlsruh. 13, 11. 2. 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. el. Licht u. Zeele, auf sol. auf Herrn zu vermieten. (641) Weinstr. 18, I. 118.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Ungeent. gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. (3625) Hauptstr. 23, part. Karlsruh. 13, 11. 2. 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. el. Licht u. Zeele, auf sol. auf Herrn zu vermieten. (641) Weinstr. 18, I. 118.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Ungeent. gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. (3625) Hauptstr. 23, part. Karlsruh. 13, 11. 2. 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. el. Licht u. Zeele, auf sol. auf Herrn zu vermieten. (641) Weinstr. 18, I. 118.

Möbl. Zimmer Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. (3884) Hauptstr. 14, IV.

Ungeent. gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. (3625) Hauptstr. 23, part. Karlsruh. 13, 11. 2. 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. el. Licht u. Zeele, auf sol. auf Herrn zu vermieten. (641) Weinstr. 18, I. 118.

Drucksachen

für Industrie, Handel u. Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit / Kostenanschläge od. Vertreterbesuch unverbindlich

Ferd. Thiergarten

Karlsruhe + Buch- und Kunstdruckerei Verlag der Badischen Presse Fernruf: 4050-4054



Lebewohl! Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenschellen. Blechdose (8 Pfänder) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen (Schachtel) (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entschuldigungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdose und weisen andere, angeblich „Lebewohl“ Mittel zurück.